

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 37 (1929)

Heft: 9

Artikel: Die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz im Jahre 1928 : vom eidg. Statistischen Amt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quant au traitement, le voici, du moins en ce qui concerne les premiers soins, car si le cas paraît grave, il ne faut pas hésiter à appeler un médecin: mettre le malade bien à l'air et à l'ombre, l'étendre la tête relevée, lui desserrer le cou, le déboutonner partout, l'éventer, lui asperger largement la tête et le visage d'eau froide ou vinaigrée; puis passer, s'il y a lieu, aux moyens plus actifs: compresses continuelles ou glace sur la tête, bains de pied sinapisés, sinapismes sur les cuisses et les mollets.

A défaut d'autres révulsifs, pratiquer des frictions violentes. Généralement, l'indisposition cède peu après que le malade

a été mis à l'abri du soleil. En tout cas, il faut un long repos après la moindre atteinte. Ne pas faire aspirer des odeurs fortes.

Toutes les insulations n'ont pas, heureusement, une pareille gravité. Le plus fréquemment, il ne s'agit que d'une douleur assez vive, parfois accompagnée de fièvre et de malaise. On peut alors se borner à appliquer sur la partie douloureuse des emplâtres composés de farine ou d'amidon délayé dans l'eau ou bien encore de graisse douce ou de beurre. Un remède consiste à opérer un mélange de farine de seigle, d'huile d'olive et de teinture de benjoin.

G. Varin.

Die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz im Jahre 1928.

Vom eidg. Statistischen Amt. ¹⁾

Alle Bevölkerungsvorgänge haben, abgesehen von ihrer allgemein menschlichen und politischen, eine ausgesprochen wirtschaftliche Bedeutung. So sind die Heiratszahlen gleichzeitig ein Konjunkturindex und die Grundlage der legitimen Bevölkerungserneuerung, begründen die Geburtenmassen von heute die nationale Produktion der Zukunft und zeigt die Sterblichkeit den Verlust an wirtschaftlichen Kräften durch frühzeitigen Tod an.

¹⁾ Aus den wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, 1929, drittes Heft.

Die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1928 kann, wie diejenige eines einzelnen Jahres überhaupt, nicht genügend charakterisiert werden, wenn wir bloß feststellen, daß die Zahl der Heiraten 30 050, die der Geburten 69 594 und die der Sterbefälle 48 063 betrug. Um diese Zahlen beurteilen zu können, müssen wir sie mit den entsprechenden Nachweisen der Vorjahre vergleichen und aus ihnen Verhältniszahlen bilden. Dann erkennen wir folgendes:

Jahr	Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Jahren 1921—1928					
	in der Schweiz			in den Städten über 50 000 Einwohner		
	Auf 1000 Einwohner					
	Ehe-schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Ehe-schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene
1921	8,4	20,8	12,7	10,6	14,7	10,9
1922	7,7	19,6	12,9	9,6	13,8	11,2
1923	7,6	19,4	11,8	9,1	13,6	10,3
1924	7,3	18,8	12,5	9,0	12,9	11,0
1925	7,1	18,4	12,2	8,6	12,7	10,7
1926	7,1	18,2	11,7	8,7	12,3	10,6
1927	7,2	17,4	12,3	9,7	12,1	11,0
1928	7,5	17,3	12,0	9,4	11,7	10,7

Die Zahlen für die Eheschließungen zeigen gegenüber dem Jahre 1927 eine bedeutende Vermehrung, nämlich um 1465 oder 5,1 %, die auf eine seit 1922 nicht mehr erreichte Höhe führt. Genau genommen, begann diese Steigerung bereits im September 1927, weshalb auch dieses Jahr bereits eine Vermehrung der Heiratszahlen von 506 im Vergleich zum Jahre 1926 zu verzeichnen hatte¹⁾.

Zweifellos handelt es sich dabei um den Niederschlag des wirtschaftlichen Aufschwunges seit 1926, aber nicht allein. Das Nachrücken ins heiratsfähige Alter der infolge der verminderten Sterblichkeit besonders reichen Jahrgänge seit 1900 spielt dabei ebenfalls eine Rolle²⁾.

Die untenstehenden Zahlen sagen deutlich eine Erhöhung der Heiratszahlen in den nächsten Jahren voraus. Das hat eine ganz besondere Bedeutung für die zurzeit sehr belebte Bautätigkeit, die infolge der künftighin verstärkten Nachfrage nach Wohnungen von seiten Neuverheirateter auch dann auf der Höhe erhalten bleiben oder sich sogar steigern kann, wenn die günstige Wirtschaftslage einen Rückschlag erfahren sollte.

Auf die größeren Städte, welche nur ein Viertel der Trauungen in der Schweiz stellen, fallen beinahe $\frac{2}{5}$ des Zuwachses im Jahre 1928, weil sie mehr als das übrige Land von dem wirtschaftlichen Aufschwung verwöhnt und dank demselben mit einer starken Zuwanderung hauptsächlich von Heiratskandidaten bedacht worden sind.

Zum ersten Mal seit 1920 stockt der Geburtenrückgang, aber nur scheinbar, denn der Vermehrung der Geburtenzahl um 58 im Vergleich zum Jahre 1928 entspricht ange-

sichts der stetigen Bevölkerungszunahme und des noch bedeutenderen Zuganges zur Masse der jüngern Ehen eine weitere Abnahme der Fruchtbarkeit, deren Verlangsamung zum Teil gewiß nur dem geschilderten Verlauf der Trauungszahlen zuzuschreiben ist. Wenn die Geburtenzahl in den Städten sogar nicht unerheblich gestiegen ist, nämlich von 9380 auf 9491, so ist auch hinter diesem Vergleich, angesichts der Vermehrung der Bevölkerung¹⁾ und der Familien, ein Geburtenrückgang verborgen.

Die von zufälligen Momenten, wie die der Witterungsverhältnisse und epidemischen Krankheiten bestimmte Zickzacklinie der Sterbefälle weist für das Berichtsjahr nach unten. Dem Grippejahr 1927 mit 2656 Todesfällen an dieser Erkrankung, 2549 Sterbefällen an akuten Erkrankungen der Atmungsorgane und 49 202 im ganzen, folgt das Jahr 1928, in dem nicht nur die Zahl der Grippeodesfälle und der akuten Erkrankungen der Atmungsorgane mit 3950 kleiner war als im Vorjahr, sondern auch diejenige aller andern Volkskrankheiten: Lungentuberkulose 4054 (1927: 4214), andere Tuberkulose 1379 (1927: 1383) und selbst Krebs — eine nennenswerte Ausnahme — 5493 (1927: 5648). Hingegen haben wir im Jahre 1928 mehr Opfer durch Unglücksfälle zu beklagen als im Vorjahre: 2331 gegenüber 2119.

Die von uns beleuchteten Veränderungen der Geburtenhäufigkeit und der Sterblichkeit haben zu einer leichten Steigerung des Geburtenüberschusses von 20 331 im Jahre 1927 auf 21 531 oder 5,3 auf 1000 Einwohner geführt. Da die Säuglingssterblichkeit im Berichtsjahr weiter zurückgegangen ist und nur noch 3737 oder 5,4 auf 100 Lebendgeborene beträgt, lauten die sogenannten Aufwuchszahlen der das erste Lebensjahr Ueberlebenden etwas günstiger. Die Städte kommen mit ihrem Geburtenüberschuß von nur 743 (1 ‰!) für das natürliche Bevölkerungswachstum in der Schweiz nicht mehr in Betracht.

¹⁾ Von 786 600 Ende 1927 auf 811 200 am Jahresende 1928.

¹⁾ Zahl der Trauungen im Jahresdrittel September bis Dezember:

1923 bis 1926 . . .	10 222
1927	10 696

²⁾ Am 1. Dezember 1920 gezählte männliche Geburtsjahrgänge der folgenden Jahre:

1898	32 158	1902	38 397
1899	34 049	1903	37 737
1900	35 373	1904	38 268
1901	37 403	1905	38 824